

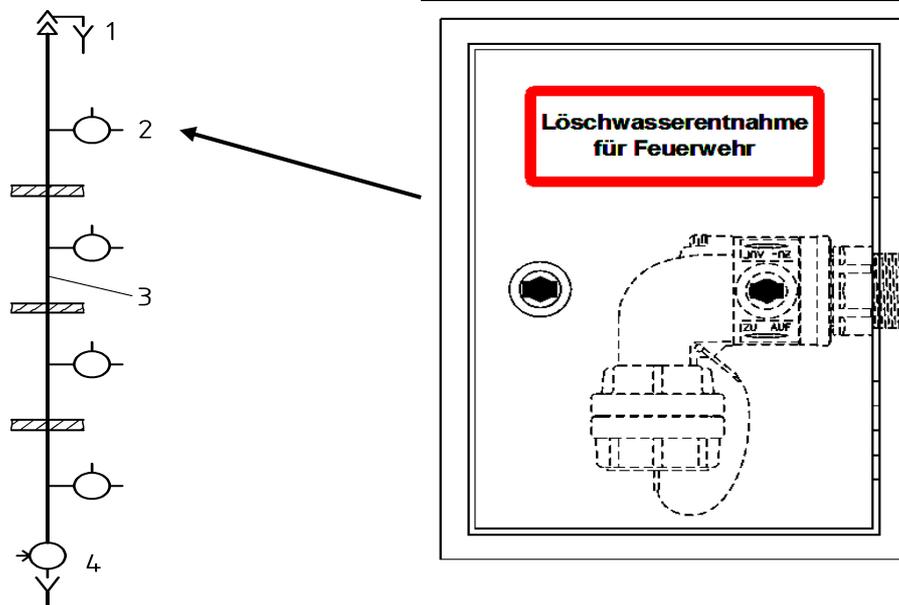
**Beschreibung und Betriebsanleitung:  
Entnahmemarmatur PN16, DIN 14461- 5  
für Löschwasserleitung „trocken“ DIN 14462**

**AWG Nr. 20219033, DIN – Ausführung in Aluminium mit C - Anschluss**

Die Entnahmemarmatur befindet sich in einem **Schutzschrank** nach DIN 14461-5 und dient der Feuerwehr als Feuerlösch – Schlauchanschlusseinrichtung bei Löschwasserleitungen „trocken“ nach DIN 14462.

Sie dient ausschließlich der Löschwasserentnahme durch die Feuerwehr mit einem C- Druckschlauch DIN 14811. Sie bestehend aus einem Schutzschrank nach DIN 14461-2 mit angeschlossener Entnahmemarmatur nach DIN 14461-5 an der Trockensteigleitung.

**Einsatzschema Löschwasseranlage „trocken“**



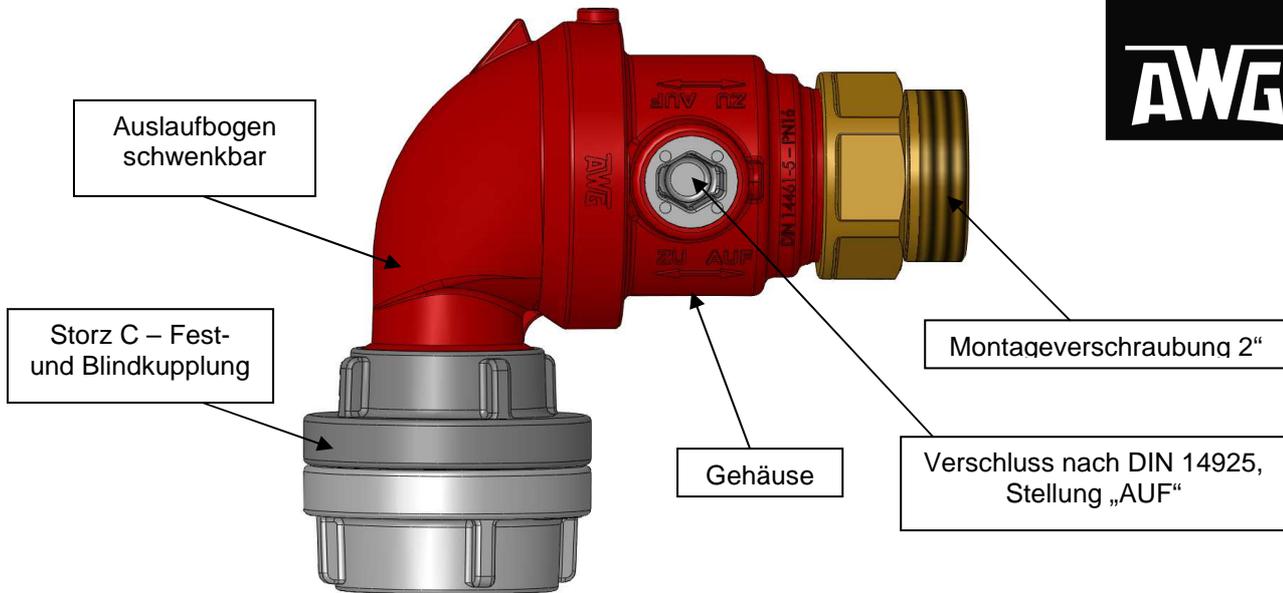
- 1 Rohrbe- und -entlüfter nach DIN 14463-3
- 2 Entnahmeeinrichtung nach DIN 14461-2 mit Armatur nach DIN 14461-5
- 3 Löschwasserleitung DIN 14462
- 4 Einspeiseeinrichtung nach DIN 14461-2 mit Armatur nach DIN 14461-4

**Beschreibung**

Die **Entnahmemarmatur** besitzt einen **ausschwenkbaren - Auslaufbogen mit C - Festkupplung**. Der Bogen ermöglicht - angepasst an die örtlichen Gegebenheiten - einen knickfreien Anschluss des C – Schlauches. Zum Schutz vor Verschmutzung ist eine **C - Blindkupplung** mit Kette angebracht. Der speziell vertieft liegende **Verschluss nach DIN 14925** („Feuerweherschloss“) verhindert den Missbrauch durch unbefugtes Öffnen. Nur der im Einsatz stehende Feuerwehrmann öffnet und schließt mit der Hebelschneide des Feuerwehrbeils oder mit einem Kupplungsschlüssel nach DIN 14822-1 bzw. -2 die Armatur. Die Betriebsstellungen „**AUF**“ und „**ZU**“ sind gekennzeichnet.



**Achtung: Nur in die Stellungen ganz auf oder ganz zu schalten! Eine längere Zeit belassene Zwischenstellung kann eventuell eine Druckstelle an der Kugeldichtung erzeugen und zur Undichtigkeit führen!**



### Montage im Schutzschrank (DIN 14461-2)

Der Anschluss der Entnahmearmatur erfolgt mittels der **Montageverschraubung 2“**.

Die Armatur ist so montieren, dass ein knickfreies Anschließen eines Feuerwehrschauches an dem ausschwenkbaren Bogen möglich wird.

Die Rohrleitung darf nicht in den Schrank hineinragen und es darf keine Verbindung zwischen Schrank und Rohrleitung oder Armatur geben. **Informationen des Schrankherstellers beachten!**

Die Schutzschränke sind so zu montieren, dass die Entnahmearmatur später (1200 ± 400) mm über Oberkante Fertigfußboden angeordnet ist.

Sofern die Löschwassereinrichtung noch nicht endgültig in Betrieb genommen ist, sind alle Einspeise- und Entnahmestellen gut sichtbar mit dem Hinweis „**Außer Betrieb**“ zu kennzeichnen!



### Technische Daten

Gewicht: 2,1 kg Raummaß: 220 x 205 x 107 mm

### Werkstoffe

Gehäuse, Krümmer: Alu Guss EN1706 AlMg5(Si)

Verschraubung: Guss EN 1982 CuZn39Pb1Al-C

Fest- und Blindkupplung, Verschlusseinrichtung: Schmiedestück EN 586 AlSi1MgMn

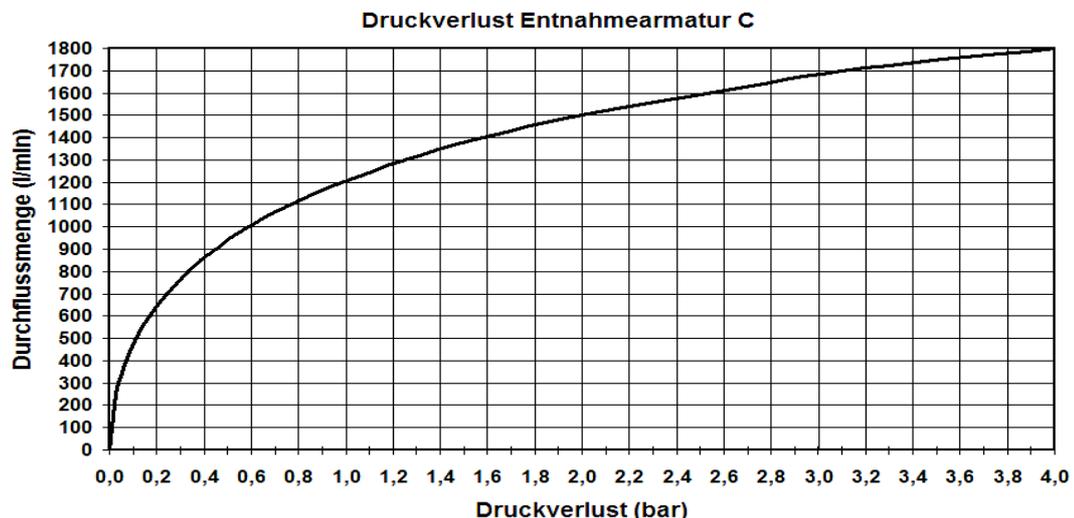
Kugel: EN755-3 ALS11MGMN

Dichtung Kugel: Polyurethan (Desmopan)

Gehäuse und Bogen: Rot pulverbeschichtet RAL3000

### Druckverlust

Der nach DIN 14461 – 5 vorgegeben Kugel-Durchflussquerschnitt ermöglicht die Wasserentnahme mit kleinem Druckverlust:



### Allgemeine Hinweise zu Löschwasserleitungen



Bitte die Installations- und Bedienungsanleitungen der Einzelkomponenten beachten. Schäden, die durch Nichtbeachtung oder den Betrieb außerhalb der Normbestimmungen und Normbetriebsdaten entstehen, sind auf jeden Fall von der Gewährleistung ausgeschlossen. Löschwasserleitungen und ihre Baugruppen dürfen nur durch zugelassene Sanitärfachbetriebe mit ausgebildeten Mitarbeitern und befähigten Personen montiert werden. Der Fachbetrieb hat das Kontrollbuch nach erfolgter Abnahmeprüfung dem Betreiber zu übergeben.

### Abnahmeprüfungen der Löschwasserleitungen



Es muss eine Abnahmeprüfung nach **DIN 14462** durch einen bauaufsichtlich zugelassenen Sachverständigen (nach TPrüfVO) und/oder einer befähigten Person (siehe DIN 14462, Abschnitt 3, – Anforderungen an die befähigte Person/Sachkundiger) durchgeführt werden. Die Prüfung der Entnahmemarmatur in der Löschwasserleitung erfolgt nach DIN 14462, Tabelle 3, und ausschließlich mit Wasser: **Dichtigkeit: 10 Min. bei 16 bar. Festigkeit: 2 Min. bei 24 bar. Vor der Prüfung ist die Blindkupplung abzukuppeln, damit eine eventuelle Undichtigkeit der Kugelabsperrung überhaupt festgestellt werden kann.**

Weiter liegen objektspezifische Bauauflagen oder Verordnungen (TPrüfVO + Anhang) der Bundesländer vor. Bei der Abnahmeprüfung werden die Normkonformität der Anlage sowie die Bauauflagen gemäß dem Brandschutzkonzept überprüft.

Die Löschwasserleitung „trocken“ ist spätestens bei der Abnahmeprüfung einer Funktionsprüfung gemäß DIN 14462, Tabelle 3 zu unterziehen. Es ist an der letzten Entnahmestelle eine Löschwassermenge im freien Auslauf von mind. 300 l/min nachzuweisen.

Bei Nichterreichen der Löschwassermenge ist keine Abnahme zu bestätigen.

Die erreichten hydraulischen Werte sind im Kontrollbuch für den Betreiber einzutragen.

Es dient dem Betreiber, gegenüber den Behörden als Nachweis für eine fachgerechte und einwandfreie Installation. Danach ist die Löschwasserleitung zu entleeren, zu reinigen, zu kennzeichnen und zu verplomben und dem Betreiber mit dem Kontrollbuch zu übergeben.

### Wartung und Pflege nach Gebrauch



1. Löschwasserleitung entleeren und die Entleerung offen halten.
2. Alle Entnahmeeinrichtungen schließen.
3. Blindkupplungen zum Schutz vor Verschmutzung ankuppeln.
4. Schutzschrank und Einrichtung auf Beschädigungen überprüfen.
5. Verplombung des Einspeiseschranks und der Entnahmeschränke.

### Regelmäßige Prüfung und Wartung durch den Betreiber, d.h. durch eine befähigte Person

Bei fehlender oder beschädigter Plombierung ist durch den Betreiber sofort eine neue Prüfung und Wartung (auch vor Fristablauf) durch eine befähigte Person zu veranlassen.

Regelmäßige Prüfung und Wartung sind durch eine befähigte Person regelmäßig mindestens alle 2 Jahre gemäß **DIN 14462** zu durchzuführen.

Die Betriebssicherheitsverordnung und nach DGRL 97/23/EG Art. 3 Pkt. 3 in Verbindung mit Diagramm 9, Anh. II sind zu beachten.



1. Ob die Schutzschranke frei zugänglich und nicht verstellt sind.
  2. Ob die Beschilderung und die Außenlackierung nicht beschädigt sind.
  3. Ob der Schutzschrank keine Korrosion aufweist und keine undichten Stellen sichtbar sind.
- Im Bedarfsfall ist der Betreiber verpflichtet, unverzüglich für die Instandsetzung zu sorgen. Nicht betriebsbereite Schutzschranke sind mit „Außer Betrieb“ zu kennzeichnen und der Brandschutz ist anderweitig sicherzustellen!

Die Durchführung gemäß **DIN 14462** und das Ergebnis müssen in dem Kontrollbuch festgehalten und dem Betreiber als Nachweis gegenüber den Behörden ausgehändigt werden. Weiter muss ein Instandhaltungsaufkleber mit Angaben zum Prüfer und dem Prüfdatum an jedem Schutzschrank angebracht werden.

*Technische Änderungen und Irrtümer vorbehalten.*